

Banden gehörte, die das Land durchziehen und die päpstlichen Truppen ermorden. Der Platz der Empörer ist, die Truppen des Papstes durch beständige Märsche zu erschöpfen und sie aus Rom herauszuziehen, wo allem Ansehen nach im Laufe nächster Woche die Revolution zum Ausbruch kommen wird.

Florenz, 9. Okt. Die Insurgenten haben Nequapendente wieder eingenommen. Die Einzelheiten sind noch unbekannt. Das Gericht von einer ersten Verhaftung Garibaldi's ist falsch.

Florenz, 5. Okt. Ein Brief im Dritto meldet, die päpstlichen Truppen hätten nach einem Gefecht bei Bagnoirea, in der Provinz Piemont, 21 Gefangene in den Händen der Insurgenten gelassen, welche letztere 3 Tote und 3 Verwundete hatten.

Eine starke Bande von Insurgenten, welche auf päpstlichem Gebiete bei Grosinone sich gesichtet hatte, gings vor, um sich mit den Insurgenten in Piemont zu vereinigen, nachdem sie eine starke Colonne päpstlicher Truppen geschlagen hatte.

Die Riforma und die Italia melden von einem Gefecht, welches an der Südgränze des Kirchenstaates stattgefunden habe. Eine Abteilung päpstlicher Truppen sei zu den Insurgenten übergegangen. (Köln. Ztg.)

### Der graue Peter.

Eine Erzählung aus dem bairischen Gebirge von Heinrich Möe.

(Fortsetzung)

Ein unzählbares Gewimmel weißer Häupter bezeichnete die übrige Welt, und noch in die fernsten Fernen des Himmels ragten die riesigen Säulen. Die Wogen der venezianischen Flüsse wie die blinkenden Meere des Eises im Oegthal, die Zacken der Dolomiten zwischen den unermesslichen Trümmer-Glücken der zerbrockelten Täuer — das alles lag vor ihm neben ihm — er aber spähte nur noch dem Bauern, der eine Gemse stehlen wollte. Vielleicht schaute das reine Edelweiss zwischen den Querblöcken heraus, und gewaltige Blöcke waren von scharlachrotem Moos überzogen — aber dafür hatte er keinen Blick — er schaute in den See hinab.

Er dachte jetzt nicht mehr, ob der Tag bald kommen würde, er dachte nicht einmal daran, wer ihm dieses Leid zugefügt haben könnte, er empfand nur den Schmerz an seinem geschnittenen Fuß. Es war derselbe, der ihm in ehrlicher Arbeit gefüchtet worden war. Jetzt war er von einer Kugel durchbohrt und gehörte nicht mehr einem rechtschaffenen Arbeiter, sondern einem überrächten Dieb. Dieses war das Einzige, was sich noch mit dem ungemeinen Gefühl seiner Schmerzen verwohnt und ihm diese Stunde zu einem Jahrhundert der Hölle machte. Nach unsäglicher Mühe gelang es ihm endlich, sich vom großen Bergschuh loszumachen. Bei dieser Arbeit wurden seine Hände von heissem Blute überrieselt; er sah das Blut nicht, aber sah sein Elend und seine

zehn Schritte unter ihm. Rief er ihn an, so stöhnte er — dann war es um den den kleinen Gang gethoum. Aber nein — dieser Gedanke saß ihm nicht. Nicht rufen wollte er — was hatte er vom rufen — erlegen wollte er den Menschen, erlegen. Die Rache verlangte ein Opfer. Seine Blicke schienen die Dämmerung in sich aussaugen zu wollen, sie hafteten an der schleichen Gestalt, als ob an dieser sein eigenes Leben oder Verderben hängen. Endlich brüste sich diese und stand still — ein Kratz, ein lautes Schrei, und der Mann, welcher die Schlüsse legte, war an den Rand des Sees hingestreckt. Der Jäger sah ihn liegen und stieg, voll körperlichen Zaudens, daß ihm sein Schuß gelungen war, denselben Steg hinab, auf dem er die Dachhöhe erreichten hatte. Ob das „Stück“ angeschossen über tot war, darum summerte er sich nicht. Er war zufrieden mit sich.

Als Peter aus seiner dumpfen Betäubung erwachte, war es un durchdringlich finstere Nacht. Nur wenige Sterne leuchteten vom Himmel auf den kalten Berg — in der Ferne aber, in unzähliger Ferne, erblickte er gelben Schimmer, wie man ihn oft in Herbstnächten, Stunden lang nach dem Untergang der Sonne erblickt, einem gewaltigen Brande vergleichbar. Peter der nicht mehr begriff, wie lange er lag, hielt es für die anbrechende Morgenröthe. Daß er verwundet war — durch einen Schuß verwundet, das wußte er — aber wo? das mußten ihn die nächsten Minuten, der kommende Schmerz, vielleicht der herannahende Tod, lehren. Er versuchte es, aufzustehen — es war nicht möglich, er sank auf das kurze, thämmische Gras zurück. Wie brennendes Eisen zog es ihm am Fuß herauf — er griff darnach, und seine Hand tauchte in warmes Blut. Er erschrak sich, daß jede Faser zitterte. Als er sich wieder aufrichten wollte, drangen Stücke von der Ferse bis ins hinterste Gehirn — er stürzte von unsäglichem Schmerz zusammen, wieder zur Erde.

Er dachte jetzt nicht mehr, ob der Tag bald kommen würde, er dachte nicht einmal daran, wer ihm dieses Leid zugefügt haben könnte, er empfand nur den Schmerz an seinem geschnittenen Fuß. Es war derselbe, der ihm in ehrlicher Arbeit gefüchtet worden war. Jetzt war er von einer Kugel durchbohrt und gehörte nicht mehr einem rechtschaffenen Arbeiter, sondern einem überrächten Dieb. Dieses war das Einzige, was sich noch mit dem ungemeinen Gefühl seiner Schmerzen verwohnt und ihm diese Stunde zu einem Jahrhundert der Hölle machte. Nach unsäglicher Mühe gelang es ihm endlich, sich vom großen Bergschuh loszumachen. Bei dieser Arbeit wurden seine Hände von heissem Blute überrieselt; er sah das Blut nicht, aber sah sein Elend und seine

Schande, die Verweilung seines guten Wesens. Schon pochte eine heiße Geschwulst um den Knöchel; seine einzige Erleichterung war ein kurzes, tiefes Stöhnen. Nachdem er sich auf zerstreuten Kieseln, über die er mit seinem Leibe hinrutschte, die armseligen Kleider zerrissen und weit im Gevierte nach Wasser herumgetastet hatte, erreichte er mit seinen in die Finsternis ausgestreckten Händen den Rand des Sees. So gelang es ihm, den wunden Fuß in die Flut zu hängen, welche aus den Schnellagern der umgebenden Porphyrhöhlen in den Boden dieses Kessels zusammentreulste. (Fortschreibung folgt.)

### Näthsel.

Es ist ein Ding, das nicht im Wasser schwimmt, Starr, kalt und todt; und ist ein Ding das Lebensfeind bestimmt. Zu fast kein Brod.

Es ist ein Ding, bald viele Centner schwer, Bald wenige Roth; und ist ein Ding, das gleich viel Pfunde schwer. Genau aufs Roth.

Es ist ein ganz gewöhnliches Ding, nicht werth Ein Deutgebot; Und ist ein kostbares Ding, wohl werth Ein Berggebot.

Es ist ein Ding zum Spielen und zum Bauen Von Schloss und Schloß; und ist ein schmerhaft Leiden, das mit Grauen Des Todes droht.

Es ist ein Ding, an dem man Lust hat, Lust ohne Roth; Und ist ein Mann, der man zum Vorbild nimmt. Als Patriot.

Auslösung der Charade in Nr. 77:

Buttermilch.

### Fruchtpreise.

Winnenden am 10. Oktober 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrigst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—
Dinkel	6 9	6	5 40
Haber	5 14	5 3	4 55
Wizen 1 Simri	3	—	—
Gerste	2	1 48	—
Roggen	2 24	2 12	—
Ackerbohnen	2 24	2 18	—
Welschkorn	1 48	1 42	1 20
Widien	—	—	—
Erben	2 30	2 12	—
Vinsen	—	—	—

Redigirt, gebruckt und verlegt von G. Meyer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 82.

Samstag den 19. Oktober

1867.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Nach den eingekommenen Berichten finden sich Dienstboten und Gewerbegehüßen jeder Art in den Gemeinden, und zwar in:

1) Gemeinden:	2) Zahl der Dienstboten:	1) Gemeinden:	2) Zahl der Dienstboten:
männl.	weibl.	männl.	weibl.
1) Schorndorf	214	188	402
2) Adelberg	29	40	69
3) Michelberg	5	15	20
4) Alpergen	3	16	19
5) Baierick	0	1	1
6) Baltmannsweiler	5	3	8
7) Beutelsbach	20	44	64
8) Buhlbach	2	4	6
9) Geroldstetten	14	51	65
10) Grünbach	30	42	72
11) Haubersbronn	31	34	65
12) Heßbach	14	20	34
13) Hegenlohe	2	5	7
14) Hößlinswarth	3	10	13
		28) Winterbach	41 53 94
			547 749 1296

Dieses Ergebnis wird unter dem Anfügen veröffentlicht, daß in einem der nächsten Amtsblätter ein Entwurf, welcher die Grundzüge zur Bildung von Krankheitskosten-Versicherungs-Kassen in den einzelnen Gemeinden enthält, nachfolgen wird.

Schorndorf, den 17. Okt. 1867.

R. Oberamt. Zais.

**Torren-Ankauf.** Folgende Gemeinden hatten sich zu dem beabsichtigten Ankauf von Torren in der Schwelz, Semmenthaler Rasse bereit erklärt, als: 1) Oberberken, 2) Unterberken, 3) Adelberg, 4) Unterurbach, 5) Oberurbach, 6) Haubersbronn, 7) Miedelsbach, 8) Steinenberg, 9) Winterbach, 10) Geroldstetten, 11) Grünbach, 12) Beutelsbach, 13) Schorndorf, 14) Weiler, 15) Baltmannsweiler.

Da der Ankauf wegen der in Zürich und Umgegend ausgebrochenen Cholera nicht schon vor mehreren Wochen bewerkstelligt werden konnte, wie es in der ursprünglichen Absicht des Ausschusses lag, so wurden die betreffenden Gemeinden ihres Wortes entbunden. Es ist nun, aber in neuester Zeit zur Kunde gekommen, daß auch jetzt noch werthvolles Vieh eingekauft werden könnte, und daher Stadtpfleger Herz dahier, welcher schon in früheren Jahren Einkäufe besorgte, an Ort und Stelle abgesendet worden, vorerst zu dem Zwecke, um sich über die best. Verhältnisse gehörig zu unterrichten. Von obigen Gemeinden haben sich Winterbach, Unterurbach, Schorndorf, Geroldstetten, Beutelsbach ausdrücklich wieder bereit erklärt zum Ankauf eines Schweizer-Torren und werden nun die Ortsvorsteher der Gemeinden ersucht, umgehend die Erklärung der Gemeinde-Räthe höher abzugeben.

Schorndorf den 16. Okt. 1867.

Der Vorstand des landwirthsch. Vereins. Zais.

**Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.** (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachherigen Geschäftesten des diesseitigen Bezirks betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den Würtele, Jakobs Witwe, Vermögensübergabe;

Grunbach: Wörner, Anna Maria, ledig, Realtheilung;  
Schonath: Dendlér, Josua, Weing. Ehefrau, Realtheilung, Hees, Christian Friedr. Ehefrau, Real- und Eventual-Theilung.  
Den 15. Oktober 1867.

R. Amtsnotariat. Fischer.

**Schorndorf.** Aus der Gantmasse des Christian Friedr. Diebel, gewes. Knopsmachers dahier, kommt am Mittwoch, den 6. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause dahier im öffentl. Aufstreich zu Verkauf. Parc. Nr. 4633 1/2 M. 5,4 M. Weinberg 1/2 M. 7,8 M. Baumwiese 34,0 M. Debung 0,5 M. Häuschen im Rosenauge.

Auflag — : 200 fl. wozu Liebhaber, unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens-Bewillnissen versehen, eingeladen werden.

Den 17. Oktober 1867.

Rathsschreiberei. Traesch.

**Volks-Verein.** Die Thätigkeit unseres Ausschusses ist längst erloschen und fordern deshalb auf Samstag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr zu einer Versammlung in der Krone Behuß der Wahl eines neuen Ausschusses, der Besprechung des Anschlusses an Preussen und eines Beschlusses über Verwendung der vorhandenen Gelder dringend auf mehrere Mitglieder.

**Faß zu mieten.** Ich habe den Auftrag 6 — 8 Eimer Faß zu mieten. Etwaige Besitzer hies von wollen sich melden bei Löble am Bahnhof.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Eiquitationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte durch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich bestätigte erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Geschehens vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt für deren etwaige Vorzugsrechte anzutreten. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgelegten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massengegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Forderungen durch Unterstand verfüchtig sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterständen nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern gefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Abbot möglichst verhältnißmäßig erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergewöhnlichen Schuld-sachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbefannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

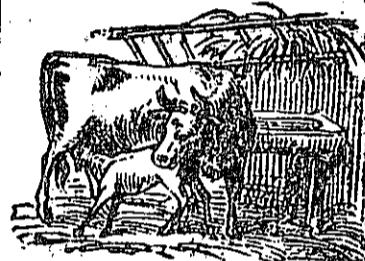
Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Abschlusses des Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	7. Okt. 1867.	Winterbach.	August Hüttemaier, Taglöher in Mauselweiler.	Montag 11. Nov. Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtsstätigung.	
Oberamtsgericht Schorndorf.	16. Okt. 1867.	Rathaus d. Schorndorf.	+ Diebel, Christian Friedrich, gewesener Knopfmacher in Schorndorf.	Donnerstag den 21. Novbr. Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

### Schorndorf.

### Korsettweber - Besuch.

15 Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem Korsetten-Geschäft der Herren D. Rosenthal & Cie.

Georg Hüttemaier,  
Kobruckmeister.



Eine Kalbel, welche in zwei Monaten färbert, verkauft oder vertauscht an eine neumelkte Kuh.  
H. a. s.

### L. Mayer's Kräuter-Extract

vorzüglich für Brust- und Husten-Leidende.

Ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Kräftigung des Blutes ist in  $\frac{1}{3}$  Flaschen zu 36 kr. in  $\frac{1}{4}$  Flaschen zu 1 fl. 45 kr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

G. F. Schmid, jr.,  
Neue Straße.

### Schorndorf.

### Teiles gutes Fäß.

Ein ganz gutes rundes Fäß in Eisen stark gebunden von 19 Eimer Gehalt ist mir noch entbehrliech in meinem Hausseller, wegen Raum und lade ich Kaufsleibhaber dazu ein, es ist sehr billig um 66 fl. mit schönen Lagern und Steinen. Wer bis nächsten Montag Mittag 1 Uhr mehr gibt soll es haben. Ein- und Ansicht des Fasses ist beliebig zu nehmen bei

J. F. Veil  
am Markt.

Eine gute Traubeurspel hat um billigen Preis zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1867 55,557,200 Thlr. Effektiver Fonds am 1. Oktober 1867 14,390,000 Thlr.

Jahresinnahme pr. 1866

2,468,107 Thlr.

Dividende der Versicherten im Jahre 1867 . . . 36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Überschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf.

Ferd. Thumm sen. in Backnang.

Franz von Auer in Crailsheim.

Oberamtspfleger Magenau in Göppingen.

### Für Husten-, Brust- und Hals-Leidende!

Dr. Gauers Isländische W o o s - P a s t e n die Schachtel 18 kr. Niederlage für den Oberamtsbezirk Schorndorf in beiden hiesigen Apotheken.

### Schorndorf.

Nur bei Mezger Baker und Seibold ist auf die Kirchweih

### Mastochsenfleisch

per Pfund 16 kr. zu haben.

### Traubenzucker

von Remy und Wahl empfiehlt Johannes Veil.

### Frische Sendung holländische Häringe

hat erhalten Johannes Veil.

### Gardellen & Cappern in bester Waare

hält stets auf Lager Johannes Veil.

### Wein-, Most- und Braunitwein-Wagen

empfiehlt billig Uhrmacher Müller.

### Traubenzucker

in bester Qualität billigst bei

Carl Veil.

### Ein Küblergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

Carl Veil.

### Ein neues Strohmesser hat

zu verkaufen Stein.

### Schorndorf.

Neuen Klever-Wein, bester Qualität, verkauft im Weise und in größeren Parthen in gefällige Erinnerung.

G. Daumler.

### Schorndorf.

### Guter neuer Wein

bei Bäcker Diestel.

### Schorndorf.

### Trauben-Verkauf.

Der Ertrag von ungefähr  $\frac{1}{3}$  Morgen in dem v. Arnold'schen Weinberg im Stöhrer wird am Montag den 21. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

Johannes Binder.

Zugleich bemerke ich noch, daß bereits jeden Tag Messermesser, Scheeren, Tisch- und Taschenmesser u. s. sein geschlossen, polirt und abgezogen werden.

Conrad Siegel,  
Messerchmied.

Plüderhausen.  
Eine zweitägige Stande hat zu verkaufen Carl Müller.

Am 30. Oktober 1867 Mittags 12 Uhr werden aus der Verlassenschaft der Barbara Kiefer von Winterbach zwei Kühe verkauft, eine Grosträchtig, die andere Neumelzig, gut zum Zug, schweren Schlags und noch jung.

Schorndorf.  
Allen meinen Freunden von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden kann, rufe ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl zu. J. M. Lutz, Typograph.

Hauersbronn.  
2 starke halbenglische Läufere-Schweine hat zu verkaufen Bäcker Baum.

Ca. 1 Morgen Baumgut ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

1400 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehreren Posten so gleich erhoben werden, bei wem? sagt die Redaktion.

Kirchweih-Sonntag

### Frei-Packen.

Sonntag.  
C. Junginger z. Sonne.

### Verschiedenes.

Frankfurt, 13. Okt. Das Zusammentreffen des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Österreich in Baden-Baden be-

fästiglich. Auch der Kronprinz wird demselben beipohnen. Bereits werden die Därtete hergerichtet.

(A. B.)

München, 11. Okt. Die der „Allg. Zeit.“ von anderer Seite bereits zugekommene Nachricht, daß die Verlobung St. Maj. des Königs mit S. A. H. der Herzogin Sophie in Bayern tatsächlich geworden sei, bin ich in der Lage auch meinerseits zu bestätigen. Es ist im gegenseitigen Einverständnis geschehen, nachdem man zu der Überzeugung gekommen zu sein scheint, daß nicht jene wahre Neigung und jener volle Einklang der Herzen bestehe, welche allein die Gewähr für das Glück einer ehelichen Verbindung bieten. S. Maj. der König hat darum nicht minder Befehl gegeben, daß die für seine Vermählung beabsichtigt gewesene Aussaatung von je einem Braupaar aus jedem der acht Kreise Bayerns auf Kosten der königl. Cabinetskasse zur Ausführung kommen solle.

(A. B.)

Paris, 11. Okt. Die „Patrie“ erklärt die Nachricht, daß der Prinz Napoleon einen Brief über die politische Lage an den Kaiser geschrieben habe, für falsch. Das offiziöse Blatt glaubt nicht an einen siegreichen Ausgang des römischen Aufstands, sondern eher, daß, wenn der Aufstand fortdurete, Natazzi bald allein stehen und ganz Italien auf die Seite der Garibaldianer treten werde.

Paris, 13. Okt., Abends. Die Presse meldet: Im Hafen von Toulon herrscht große Thätigkeit. Lamarmora steht im Begriff in den Kriegstaat einzutreten. Eine Proklamation Mazzinis fordert die Römer auf, die Republik auszurufen.

(A. B.)

— 15. Okt. In einer von Nigra vorgelegten übergebenen Note zeigt Natazzi an, daß die italienische Regierung nur in dem Fall eine Garantie dafür, daß die Bewegung im Kirchenstaat nicht einen republikanischen Charakter annehme und für ganz Europa gefährlich werde, übernehmen könnte, wenn ihm von Frankreich vollständig freie Hand zugestanden werde. Sie werde übrigens mit ihren Mitteln versuchen, die Schranken des Septembervertrags zu wahren, könne dies aber nur, wenn ihre Truppen auf römischem Gebiet agiren dürfen. Die französische Antwort soll für Nigra nicht ganz befriedigend gewesen sein.

(F. J.)

— 16. Okt. Wie der „Moniteur“ meldet, sind der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz im Laufe der Nacht in St. Cloud eingetroffen. — Die aus Italien eintreffenden Nachrichten erwähnen einer Schlappe der päpstlichen Truppen. In Novara ist die Lage der Dinge noch nicht geklärt. Bei Monte Verità erhielten die 3000 Garibaldianer Unterstützung von der Grenze und waren die Päpstlichen zurück, wobei sie selbst große Verluste erlitten. Man versteckt, Menotti Garibaldi sei schwer verwundet worden und meldet als gewiß, daß die Insurgenten aufs Neue Monte Verità und Polvoröre gerückt und daß die Päpstlichen diese Punkte besetzt haben.

Paris, 12. Okt. Nach dem gewöhnlich gut unterrichteten Pariser Correspondenten der

„Union de l'Orne“ soll der Kaiser sich in Biarritz folgendermaßen ausgedrückt haben: „Ich weiß Alles, was in Frankreich vorgeht. Ich kenne die Unruhe und die Unzufriedenheit, welche Alle ergriffen hat. Meine Regierung hat Fehler begangen; es handelt sich darum, sie wieder gut zu machen. Ich werde die Aufrechterhaltung des Friedens und die Entwicklung der Freiheiten sichern; aber ich habe das Vertrauen des Volkes nicht verloren und ich muß etwas für dasselbe thun.“

Genua, 8. Okt. Den heutigen Nachrichten zufolge ist kein Zweifel mehr, daß die italienischen Truppen nächster Tage den Kirchenstaat bis auf Rom und Civitavecchia besetzen werden. Um die Gemüther zu beruhigen, welche sich durch diese partielle Lösung der Frage nicht beschwichtigen lassen würden, wird angegeben, daß dieser Zwischenzustand nur bis zum Tode des gegenwärtigen Papstes dauern soll. Die telegraphische Berufung des Prinzen Humbert aus Paris läßt darauf schließen, daß der Thronfolger außersehen ist, die italienischen Truppen bis vor die Tore Romas zu führen.

(A. B.)

Florenz, 12. Okt. Das römische Comité hat am 9. Okt. die Leitung der revolutionären Bewegung übernommen und eine Einladung an die Bevölkerung Romas erlassen, die insurrectionelle Bewegung in den Provinzen zu unterstützen. Eine Proklamation Garibaldi's beauftragt seinen Sohn Menotti mit der Leitung der Unternehmung gegen Rom, bis er selbst werde an Ort und Stelle erscheinen und die Führung übernehmen können. In Rom werden fortwährend Verbastungen bereitgestellt.

(A. B.)

Paris, 13. Okt., Abends. Die Presse meldet: Im Hafen von Toulon herrscht große Thätigkeit. Lamarmora steht im Begriff in den Kriegstaat einzutreten. Eine Proklamation Mazzinis fordert die Römer auf, die Republik auszurufen.

(A. B.)

— 15. Okt. In einer von Nigra vorgelegten übergebenen Note zeigt Natazzi an, daß die italienische Regierung nur in dem Fall eine Garantie dafür, daß die Bewegung im Kirchenstaat nicht einen republikanischen Charakter annehme und für ganz Europa gefährlich werde, übernehmen könnte, wenn ihm von Frankreich vollständig freie Hand zugestanden werde. Sie werde übrigens mit ihren Mitteln versuchen, die Schranken des Septembervertrags zu wahren, könne dies aber nur, wenn ihre Truppen auf römischem Gebiet agiren dürfen. Die französische Antwort soll für Nigra nicht ganz befriedigend gewesen sein.

(F. J.)

Aus einer alten Handschrift.

Gilden A. B. C. das jeder Dienstbote an seine Kammerthüre nageln und all' Morgen und all' Abend lesen sollte.

Am Morgen, wenn die Sonn' geht auf Steh' flugs von deinem Bettlein auf. Bevor du fängst dein Tagwerk an Schau an dem Kreuz den Heiland an. Kreuz tragen muß ja Federmann, Wohl dem der's ohne Murren kann.

Durch Sanftmuth und Bescheidenheit Bringt es ein guter Dienstbot weit. Ein großer Lohn gar manchen sieht, Doch thut's das. Geld allein noch nicht.

Fluch nicht und denk es ist ein Gott, Der mit sich treiben läßt sein Spott. Geh' wieder heim' zur rechten Zeit;

Auf das es nicht gibt Dank noch Streit. Horch nicht der Horcher auf der Wand. Hört meist nur seine eigene Schand.

Indelis Kammer loblos Dich sein, Bricht Nacht und Dunkelheit herein. Kehr mir vor deiner eigenen Thür Den Schmug aus allen Winzeln für. Lüg' deine Herrschaft niemals an, Sag' lieber gleich: ich hab's gethan. Maß' deiner Herrschaft niemals nach, Es ist das kleine Diensthofs Sprach. Mach nicht herum an Trank und Speis, Es ist dies nur der Kauen Weiss.

O denk, das selbst Herr Jesu Christ Ein Knecht auf Erb' gewesen ist. Preß deine Kunst nicht allzu sehr, Denk Andere können noch vielmehr. Quäl ohne Noth die Thiere nicht, Erbarmen ist des Christen Pflicht. Reiß' Unkraut oft im Garten aus, Noch öfters aus dem Herzen raus.

Straf' leck das Böse in's Gesicht, Vergiß dich aber selber nicht. Um alle Schäfe in der Welt Nimm keinen Pfennig unrecht Geld.

Verändre nicht zu oft den Dienst, Du hast davon nicht Eh' noch Gewinn. Was Du Gebeimes hört im Haus Posau nicht aller Orten aus.

E für ein U ist Trugversuch, Stets deiner Herrschaft Angen' such. Je tüchtiger ein Dienstbot ist, Je mehr er rings' gehobet ist.

Zur Kirche geh' so oft kann sein, Aus Lieb' zu Gott und nicht zum Schein.

Soest, 12. Okt. Die Gf. Stg. erzählt: Hier eröffnete sich fürzlich folgender Unglücksfall. Zwei Glasbläser waren beschäftigt, ein Haus mit Zinkplatten zu beschlagen. Der Lehrling steht eben auf einer etwa 7 Fuß hohen Gartenmauer und verzehrt eine Birne, als er auf den mutwilligen Einsatt kommt, mit dem Rest der Birne den Kameraden, unter dem Schenkel her zu werfen. Indem er dabei einen Fuß anhebt, verliert er das Gleichgewicht und fällt in den Hof. Um aber nicht in die vor ihm liegende Kalkgrube zu gerathen, tut er einen tüchtigen Sprung in das dahinter liegende Georginenbeet. Er fällt mit der ganzen Wucht seines Körpers auf einen Blumenstock, der verkehrter Weise oben zugeschnitten ist, was man häufig hat. Der Stock dringt ihm in den Unterleib; stößt sich unter den Rippen durch und kommt oben am Schlüsselbein wieder heraus. Kein Arzt ist im Stande, Hülse zu schaffen; der Stock muss über der Erde abgesägt und der Leidende so ins Krankenhaus getragen werden. Auch hier ist das Holz nicht herauszuschaffen und da auch die Einweide verlegt sind, so starb der Unglückliche nach 3 Tagen.

Schorndorf.  
Brotpreise den 16. Oktober 1867.  
8 ü weisses Kernenbrod . . . 44 fr.  
8 ü schwarzes " . . . 42 fr.  
Das Gewicht von 1 Paar Wecken 7 Koch.  
Weigitz, gebraut und verlegt von G. Mayer.

# Witzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 83.

Dienstag den 22. Oktober

1867.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Der nachstehende Erlass des Ministeriums des Innern wird den Kirchen- und Gemeindebehörden zur Durchsetzung eröffnet.

Schorndorf, den 17. Oktober 1867.

gehabten Zusammensetzung haben sich die Ortsvorsteher von

Schorndorf, Oberurbach, Unterurbach, Wallhausen, Häubersbronn, Niedelsbach, Steinenberg, Buhlbronn, Alpersberg, Boderweissbach, Schornbach, Weiler, Winterbach und Nohrbach.

(Die Ortsvorsteher der übrigen Weinbautreibenden Orte des Oberamtsbezirks sollen auf fallende Weise Tags zuvor eine Separationszählung gehalten haben.)

über die Zeit der vorgesehenen Weinlese berathen, und sich dahin verständigt, daß solche am

Donnerstag den 24. Oktober beginnen soll.

Der Unterzeichnete bringt solches im Auftrag der Ortsvorsteher der oben erwähnten Orte zur öffentlichen Kenntnis, mit dem Anfügen, daß das gesamte Wein-Erzeugnis dieser Orte zu 9000 Eimer geschlägt wird.

Den 21. Oktober 1867.

Frasch, Stadtschultheiß.

### Schorndorf. Stief-Brief.

Der Georg David Bender, Dienstknabe von Oberurbach, welcher wegen Fälschung in Untersuchung zu ziehen ist, bittet man auf Betreten zu verhafthen, und hieher einzuliefern.

Den 19. Oktober 1867.

K. Oberamtsgericht.

G.-Alt. Steeb.

Alter 22 Jahre, Größe 5' 6" 8", Statur schlank, Haare blond, Gesichtsfarbe bleich, besondere Kennzeichen keine.

Das Stadtbauamt verkauft nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr, 2 Wagen von Feuerküppen, welche sich zu Gillen- oder Dungwagen eignen, bei der mittleren Kelter im Aufstreich.

Stadtbauamtmann Schimpff.

D.-G. Löwen.  
Ausgezeichnetes Lagerbier.

Bezirksschulinspektor Diakonus Klett.

### Edictal-Ladung.

werden auch ihre Verwandte und Freunde, welche sie vor Gericht zu vertreten gezwungen sein sollten, vorzuladen, an dem Simon Friedrich Seibold von festgesetzten Termine vor dem unterzeichneten Schriftsteller, Oberamts Schorndorf, um diesen Gericht zu erscheinen und rechtliche Ordnung gemäß zu handeln, in Nordamerika ausgewanderte Ehefrau, Eva Regina, geb. Gutbrod, wegen bestrafflicher Beleidigung derselben, die Ehe mit ihm fortzusetzen, erkannten Geschlechts.

So. beschlossen im ehegerichtlichen Senat des Königl. Gerichtshofs für den Oktokreis.

Ellwangen den 3. Oktober 1867.

Morgens 9 Uhr Daumer.

Schorndorf.  
Herbstsache.  
Bei einer — am 19. Oktober dahier statt-